

Computer-gestützter Fremdsprachenunterricht

Great chances - but handle with care!

A Grundsätze

1.

Auch in einem Unterricht, der auf Kommunikation in einer fremden Sprache abzielt, kann der Computer ein vorzügliches Hilfsmittel sein.

2.

Das Hilfsmittel Computer muss so eingesetzt werden, dass der Unterricht dem jeweiligen Stand der Didaktik und Methodik des Faches entspricht.

B Der Computer als Mittel zur Beschaffung von Informationen

Das Internet bietet die Chance, bei allen im Unterricht behandelten Themen auf dem aktuellen Informationsstand zu sein.

So können z.B. Zahlenangaben in Lehrbüchern auf den jeweils neuesten Stand gebracht werden.

Das Internet bietet ebenfalls die Chance, die verwendeten Lehrmaterialien zu ergänzen.

So kann z.B. bei vielen Gelegenheiten durch zusätzliche Texte ein 'information gap' geschaffen und damit der Unterricht erheblich belebt werden.

Beim Einsatz solcher Texte sind die in Kapitel E dargestellten Kriterien zu beachten.

Das Internet bietet außerdem die Chance, Schülerinnen und Schüler zur Mitgestaltung des Unterrichts zu gewinnen und ihnen damit einen Teil der Verantwortung für das Erreichen der Lernziele zu übertragen.

So können Schülerinnen und Schüler z.B. aktuelle Zahlenangaben, Zusatztexte und Anschauungsmaterial eigenständig aus dem Internet besorgen.

Eine didaktisch-methodische Kontrolle nach den im Kapitel E dargestellten Kriterien ist erforderlich; die Verantwortung für das pädagogische Geschehen liegt bei der Lehrerin bzw. beim Lehrer.

C Der Computer **als Mittel zur Beschaffung von Unterrichtsmaterialien**

Im Internet wird eine Fülle von Unterrichtsmaterial angeboten. In naher Zukunft wird hier ein breit gefächertes Fundus an Materialien zur Verfügung stehen. (Das Lehrbuch wird wahrscheinlich das Leit-Medium bleiben. Es braucht aber nie wieder eine für Schülerinnen und Schüler langweilige und/oder unergiebiges Lehrbuchlektion „behandelt“ zu werden.)

Dies bedeutet,

- dass Units im Lehrbuch durch andere Materialien ersetzt werden können;
- dass Ergänzungen z.B. beim Übungsmaterial vorgenommen werden können;
- dass individuelle Interessen von Schülerinnen und Schülern berücksichtigt werden können, indem man ihnen zusätzliches „Futter“ anbietet.

Die Auswahl von Unterrichtsmaterialien aus dem Internet muss nach strengen Kriterien erfolgen:

1.

Die Inhalte der vorliegenden Materialien müssen allgemeinen pädagogischen Grundsätzen, die gewöhnlich in den Rahmenrichtlinien verankert sind, entsprechen.

2.

Die Interessen der Schülerinnen und Schüler müssen als Auswahlkriterium an erster Stelle rangieren. Wo kein Interesse besteht, kann kein Lernen erfolgen. Der Hinweis, dass das Material aus dem Internet kommt, reicht als Motivation nicht aus.

3.

Der Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsmaterialien muss genau auf die Lernvoraussetzungen der Lerngruppe abgestimmt sein; ist er zu gering, kann auch ein geringer Lernzuwachs bei schnellem Motivationsverlust erwartet werden; ist er zu hoch, wird das Lernen zur Qual. Es gibt nur folgende Alternative:

- Das Material wird durch die Lehrerin bzw. den Lehrer didaktisiert.
- Das Material wird als unbrauchbar verworfen.

4.

Die Materialien müssen so beschaffen sein, dass sie in einen Unterricht umgesetzt werden können, der dem derzeitigen Stand der Methodik entspricht. Die wichtigsten Kriterien werden im Einzelnen in Kapitel E aufgelistet.

D Der Computer **als Mittel zur Textverarbeitung**

Der Computer macht es möglich, dass Lehrerinnen und Lehrer vorhandenes Unterrichtsmaterial ohne einen zu hohen Arbeitsaufwand umzugestalten können oder selbst zu Autoren werden, wodurch der Unterricht präzise an die Gegebenheiten der eigenen Lerngruppe angepasst werden kann.

Der Computer bietet vor allem auch die Chance, das Prinzip Anschaulichkeit auf professionelle Weise im Unterricht zu realisieren.

So können z.B. Texte vereinfacht werden.

So können z.B. Folien mit authentischen Texten und Bildern zur Belebung des Unterrichts hergestellt und eingesetzt werden.

So können z.B. Arbeitsblätter im Aufbau und in ihrer bildlichen Gestaltung in eine optimale Form gebracht werden.

E Der Computer als Tutor

Der Computer kann zeitweise Aufgaben zur Förderung der Schülerinnen und Schüler übernehmen. Die Verantwortung dafür, dass diese gezielt auf dem derzeitigen Erkenntnisstand der Fachmethodik unterrichtet werden, trägt allein die jeweilige Lehrerin bzw. der Lehrer.

Ein Problem ist darin zu sehen, dass ein Kern der Kommunikationsfähigkeit darin liegt, in direktem Kontakt mit anderen sprachlich zu bestehen. Wer vor einem Computer sitzt, sitzt vor einer Maschine, hat also (jedenfalls nach dem heutigen Stand der Technik) keinen Gesprächs-Partner. Damit scheidet ein sehr wichtiger Aspekt des Fremdsprachenunterrichts für den Einsatz des Computers aus. Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts ist es auch, soziales Lernen zu initiieren. Mit der Einzelarbeit vor dem Computer sind solche Ziele nicht zu erreichen. Für den Computer-Einsatz muss also eine klare zeitliche Begrenzung gelten.

Ein zweites Problem liegt darin, stets zu bedenken, dass hinter jeder Aufgabe, die am Computer erledigt wird, ein verborgener Lehrer steckt. Dieser kann nach einem längst überholten methodischen Konzept vorgehen oder sich als Un-Pädagoge gebärden, indem er z.B.

- nur eine Antwort zulässt, wo durchaus mehrere Varianten möglich wären,
- Hilfen verweigert, wo sie dringend nötig wären,
- eine abgestufte Verstärkung vermissen lässt.

Allgemeine Schwachstellen:

Es wird nicht zwischen Übungsaufgaben und Testaufgaben unterschieden. Der Übungseffekt von Testaufgaben ist so gering, dass man sie zum Üben nicht einsetzen sollte. (Lückentexte jeder Art sind Testaufgaben!)

Spiele haben teilweise nur einen geringen Übungseffekt.

Bei dem für den Fremdsprachenunterricht zur Verfügung stehenden Zeitkontingent sollte man die Spaß-Gesellschaft nicht unbedingt auf diesem Wege auch noch in die Schule holen.

Das Prinzip Einsprachigkeit ist auch im computer-gestützten Fremdsprachenunterricht einzuhalten. Übersetzen gehört nicht zu den Aufgaben an Grund-, Haupt- und Realschulen. Zweisprachige Arbeitsformen - wie z.B. Flussdiagramme - durchbrechen das Prinzip, richten also Schaden an, weil sie eine mit Mühen aufgebaute Haltung aufweichen.

Spezifische Schwachstellen:

Rezeptive Fertigkeiten

Die Förderung der Schülerinnen und Schüler im Hörverstehen und Leseverstehen ist allein dadurch zu gewährleisten, dass für Erfolgserlebnisse gesorgt wird. Die häufig benutzten 'comprehension questions' und auch Nacherzählungen verhindern einen Lernzuwachs.

Fertigkeit Sprechen

Sprechen lernt man durch Sprechen. Selbst der 'chat' im Internet gehört nicht direkt dazu.

Sprechanlässe, die auf Informationen aus Lese- oder Hörtexten beruhen, stellen für die meisten Schülerinnen und Schüler so hohe Anforderungen, dass dringend eine Phase der Vorbereitung erforderlich ist. Stellt der Computer als Tutor eine solche nicht zur Verfügung, muss die Lehrerin bzw. der Lehrer für eine solche Vorphase sorgen.

Fertigkeit Schreiben

Mit der Fertigkeit Schreiben ist eine schriftliche Textproduktion gemeint. Das Anfertigen schriftlicher Übungen (z.B. im Bereich Grammatik) gehört nicht dazu. Es müssen also spezifische Schreibübungen herangezogen werden.

Bereiche Wortschatz und Strukturen

Das Prinzip der inhaltlichen Einbettung entscheidet über Erfolg oder Misserfolg in diesen Bereichen. Übungen ohne situative Einbettung haben im Unterricht nichts zu suchen. Bei Strukturübungen, die auf eine Bewusstmachung abzielen, ist zu beachten, dass kleinschrittig vorangegangen und nur ein Minimum an Fachbegriffen verwendet wird.

Bereiche Rechtschreibung und Aussprache

In den Bereichen Rechtschreibung und Aussprache kann es viel Leerlauf geben, wenn alle Schülerinnen und Schüler das gleiche Übungsprogramm absolvieren müssen. Es gibt hier sehr individuelle Schwächen. Manche Schülerinnen und Schüler haben teilweise keine Probleme. Zeitverschwendung ist nur durch innere Differenzierung zu vermeiden.

F Der Computer **als Kommunikationsmedium**

Chatten

Die Möglichkeit, mit Partnern auf der ganzen Welt in unmittelbaren Kontakt zu treten, ist auf den ersten Blick eine großartige Möglichkeit, die erlernte Fremdsprache anzuwenden. Im Kontext schulischen Lernens gibt es allerdings Schwierigkeiten.

Lehrerinnen und Lehrer müssen sich bewusst sein, dass es beim 'chat' nicht um gesprochene Sprache handelt, sondern um einen Zwitter zwischen gesprochener und geschriebener Sprache. Es kann hier also nur bedingt ein Training für eine 'face-to-face'-Kommunikation erfolgen.

Die Kommunikationsform heißt nicht zufällig 'chat'. Es geht normalerweise um die Gesprächsform 'small talk', die für die Abschlussqualifikation in der Fremdsprache nur einen begrenzten Raum einnehmen kann.

Über wichtige Themen per 'chat' zu diskutieren, ist grundsätzlich möglich, es ist aber schwierig, Partner zu finden, die am selben Thema Interesse haben und lange genug bei der Sache bleiben, um eine intensive Vorbereitung, die nun einmal nötig ist, zu rechtfertigen.

E-Mails

E-Mails eröffnen die Möglichkeit, Kontakte mit Schulen in aller Welt aufzunehmen. Die Anwendung der erlernten sprachlichen Mittel in einer konkreten Kommunikationssituation ist für die Schülerinnen und Schüler höchst motivierend. Es müssen für E-Mails Texte – am besten mit anderen Informationsträgern angereichert – erstellt werden. Damit wird die Arbeit produktorientiert; es wird also eine wesentliche Forderung an einen zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht realisiert.

E-Mails im Unterricht einzusetzen lohnt nur im Zusammenhang von Projekten. Den Austausch von eher privaten Informationen („Brief“-Freundschaften) kann die Schule zwar anstoßen, nicht aber für längere Zeit zum schulischen Lernen nutzen.

Wer ein E-Mail Projekt plant, muss sich vorweg intensiv mit dem Verfahren Projekt beschäftigen.

Die Schule muss so ausgestattet sein, dass ein technisch reibungsloser Ablauf garantiert ist.

Im Vorfeld müssen unbedingt passende Partner gefunden und mit diesen müssen klare Absprachen getroffen werden.

G Der Computer als Mittel zur Informationsweitergabe

Das Erstellen einer Homepage bietet dem Fremdsprachenunterricht viele Möglichkeiten zu produktorientiertem Lernen. Wenn eine Schule eine Homepage einrichtet, sollte die Abteilung Fremdsprachen unbedingt eigene Beiträge liefern.

Lehrerin oder Lehrer müssen die technische Seite gut beherrschen, sonst endet ein solches Projekt in bösen Enttäuschungen. Die Hinweise zum Aspekt „Projekt“ (siehe Kapitel F) gelten auch hier.

Dieses Papier zum computer-gesteuerten Fremdsprachenunterricht wurde im Jahre 2001 von der Fachgruppe Fremdsprachen am Studienseminar Hannover I erarbeitet.